

Gründonnerstag

Abendmahl, Gethsemane, Gefangennahme

Theologischer Schwerpunkt:

Das Abendmahl erinnert uns an die *Gemeinschaft* mit Jesus und untereinander.

Geschichte:

Heute ist Gründonnerstag. Hier bei uns in Baden-Württemberg ist an diesem Tag immer schulfrei. Yeil! Irgendwas hat dieser Tag wieder mit der Kirche zu tun... Aber an was erinnern wir Christen uns an diesem Tag nochmal? Ach ja, an das Abendmahl, welches Jesus mit seinen Jüngern gefeiert hat. Jesus war nach Jerusalem gekommen, um mit seinen Jüngern das Passahfest zu feiern. Das Passahfest ist ein wichtiges jüdisches Fest, das an den Auszug aus Ägypten erinnert, als Gott die Juden aus der Sklaverei befreit hat. Mose führte im Auftrag Gottes das Volk in die Freiheit. Dazu aber unter „Wissenswertes“ mehr.

Jesus beauftragt zwei seiner jünger alles für das Passahfest herzurichten, damit er und die zwölf Jünger dieses feiern könnten. Er sagte ihnen, dass sie in die Stadt gehen, einem Mann mit Wasserkrug folgen und in dem Saal, den der Mann ihnen zeigt das Fest vorbereiten sollen. So kam es dann auch.

Als sie so gemeinsam am Tisch saßen und aßen nahm Jesus das Brot, sprach ein Dankgebet, brach Stücke davon ab und verteilte sie an seine Jünger. Dabei sagte er zu ihnen: „Nehmt, das ist mein Leib“. Dann nahm den Kelch in die Hand sprach nochmal ein Dankgebet. Er gab der Kelch herum, damit jeder einen Schluck daraus trinken konnte. Dazu sagte er: „Das ist mein Blut des neuen Bundes, das für viele vergossen wird.“ Die Jünger nahmen Brot und Wein gerne entgegen, doch sie verstanden nicht, was Jesu Wort bedeuten sollten - also zumindest verstanden sie es nicht sofort.

Die Bedeutung des Abendmahls ist heute genauso hoch wie damals. Jesus aß das letzte Mal mit seinen Jüngern vor seiner Hinrichtung. Er wusste das - und die anderen auch. Er sprach ja immer wieder darüber. Allen war bewusst, dass die Lage sehr angespannt ist. Viele von ihnen hatten ihr altes Leben hinter sich gelassen, nur um Jesus zu folgen. Und nun sah es so aus, als ob alles einfach so vorbei sei, als ob sie umsonst ihre Familien, Freunde, Arbeit, ihr vertrautes Leben aufgegeben hätten. Doch in diese Ungewissheit hinein lädt Jesus sie ein gemeinsam zu essen und dies immer wieder zu tun, um ihn in lebendiger Erinnerung zu halten. Die Jünger erkennen, dass mit Jesu Tod nicht alles endet. Jedes mal, wenn sie zusammenkommen, um gemeinsam als Nachfolger Jesu Brot und Wein zu teilen, wird Jesus mitten unter ihnen sein. Sie gehören Zusammen, um von Jesu Leben und seiner Botschaft der Welt zu erzählen.

Wenn wir heute Abendmahl feiern, können wir nachfühlen, dass wir als Christen eine große *Gemeinschaft* sind und erinnern uns daran, dass Jesu Tod nicht das Ende war.

Nach dem Essen brachen sie auf, in den Garten Gethsemane. Dort wollte Jesus beten. Alle seine Jünger kamen mit ihm. Er bat sie mit ihm zu beten, doch sie schliefen immer wieder ein. Jesus spürte, dass die Stunde seiner Gefangennahme immer näher rückte. Er bekam Angst und flehte Gott den Vater an, er möge ihn doch verschonen und diesen Kelch von ihm nehmen. Aber ihm war auch klar, dass nicht sein Wille, sondern Gottes Wille geschehen solle.

Es verging nicht allzu viel Zeit bis sich Judas näherte mit bewaffneten Männern, die für die Hohenpriester und Schriftgelehrten arbeiteten. Er hatte mit ihnen ausgemacht, dass er Jesus küssen würde, damit die Männer ihn erkennen und festnehmen könnten. So führten die Männer der Schriftgelehrten und Hohenpriester Jesus ab, damit diese ihn Verhören und Verurteilen konnte.

Die genaue Geschichte findest du in deiner Bibel im Markusevangelium 14,12-52.



Bildquelle: <https://www.evangelisch.de/inhalte/148815/22-02-2018/praeses-rekowski-begruesst-bewegung-beim-gemeinsamen-abendmahl>

Wissenswertes:



1. Passahfest

Das Passahfest, das in den Tagen von Jesu Leidensgeschichte in Jerusalem gefeiert wurde, ist eines der wichtigsten Feste der Juden. Sie erinnern sich daran, dass sie viele Jahre als Sklaven in Ägypten dienen mussten und unterdrückt wurden. Ca. 1300 Jahre bevor Jesus Christus geboren wurde, beauftragte Gott Mose das jüdische Volk aus Ägypten und damit aus der Sklaverei in die Freiheit zu führen. Weil der Pharo sein Sklavenvolk nicht einfach davonziehen lassen wollte, schickte Gott zehn Plagen. Die letzte Plage bestand darin, dass alle ägyptischen Erstgeborenen starben. Die jüdischen Erstgeborenen blieben verschont. Gott wandte ein Trick an und beauftragte sie ein Lamm zu schlachten und dessen Blut an die Türposten zu streichen. Pessach bedeutet „Vorübergang“. Die zehnte Plage befiehlt die Ägypter und ging an den Juden vorbei. Unter Gottes Schutz und mit Moses Hilfe gelang dem jüdischen Volk die Flucht.

Heute erinnern sich die Juden am Sederabend (damit beginnt das Passahfest) an diese Geschichte. Es gibt bestimmte Speisen, die in einer bestimmten Reihenfolge gegessen werden. Insgesamt dauert das Fest eine Woche.

Noch mehr dazu findest Du in deiner Bibel in 2. Mose 11-12 oder unter diesem Link: https://material.rpi-virtuell.de/material/das-pessach-mahl/?sq=http%3A%2F%2Fmaterial.rpi-virtuell.de%2Ffacettierte-suche%2F%3Ffwp_schlagworte%3Dpassah&sq=http%3A%2F%2Fmaterial.rpi-virtuell.de%2Ffacettierte-suche%2F%3Ffwp_schlagworte%3Dpassah&sq=http%3A%2F



2. Namensherkunft Gründonnerstag

Hast Du dich schon mal gefragt, warum dieser Tag „Gründonnerstag“ heißt? Also Donnerstag ist klar, der Gedenktag ist immer ein Donnerstag... Aber wieso „grün“? Vielleicht weil im Frühling die Natur wieder grün wird?

Es gibt tatsächlich verschiedene Erklärungen für diesen Namen. Eine mögliche Erklärung ist, dass „grün“ sich von dem mittel hochdeutschen Wort „greinen“, also „weinen“ abgeleitet hat. Dies ist plausibel, weil an diesem Abend allen klar, dass Jesu Tod bevorstand. Eine andere Erklärung ist, dass in der katholischen Kirche ab dem vierten Jahrhundert an Gründonnerstag Sünder wieder zur Eucharistie (Abendmahl) zugelassen waren, wovon sie vorher ausgeschlossen waren. Diese wurden auf Latein „virides“, also die Grünen, genannt. Eine dritte Erklärung ist, dass im Mittelalter in manchen Regionen die Messgewänder der Priester in diesen Tagen grün waren und daher der Name Gründonnerstag kommt.

Mehr dazu kannst du unter folgendem Link lesen:

<https://www.katholisch.de/artikel/149-das-letzte-abendmahl>

Erlebnis:

Um die Gemeinschaft des Abendmahls nachzuempfinden, schlage ich vor, dass Du heute gemeinsam mit deiner Familie isst. Nimm dir dabei kurz Zeit um in dich rein zuhören. Wie geht es dir? Kannst Du die Gemeinschaft mit deiner Familie spüren? Wie geht es dir damit?

Und/ oder

Schreib doch mal deiner besten Freundin oder deinem dicksten Kumpel, ob ihr per Videochat miteinander essen wollt. Gönn Dir doch für dein persönliches Abendmahl deinen Lieblingsbrotaufstrich und etwas leckeres zu trinken. Nehmt euch während des Videoanrufs kurz Zeit, um zu überlegen, wie es euch in dieser Situation geht. Verhindert so ein Videochat das Gefühl sich allein zu fühlen? Was ist der Vorteil von WhatsApp, Insta, Snapchat,...? Was ist der Vorteil von persönlichen Treffen?

Lieder:

- Komm, sag es allen weiter. (LBJ: 142, EG: 225; Melodie: „Go tell it on the mountains“)
- Sieh, das Lamm Gottes (Feiert Jesus!) <https://www.youtube.com/watch?v=4INUzrW9zr4>